

Arch4Ing

ZT

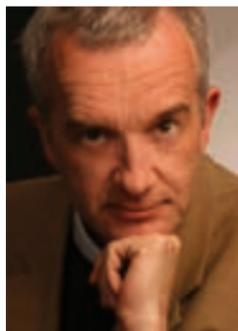
KAMMERNACHRICHTEN

3/07

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten
für Steiermark und Kärnten
8010 Graz, Schönaugasse 7
Tel: +43(0)316 82 63 44
Fax: Tel: +43(0)316 82 63 44-25
office@aikammer.org
www.aikammer.org

BRIEF DES PRÄSIDENTEN

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,



die hohe Zustimmungquote, die es in der Kammervollversammlung 2007 in Wolfsberg bei allen gefassten Beschlüssen gegeben hat, freut uns. Wir werden uns aber nicht darauf ausruhen. Dazu ist unsere Aufgabe auch viel zu spannend: Der in diesem Jahr erstmals an PlanerInnen und AuftraggeberInnen gemeinsam vergebene ZT.Award hat eindrucksvoll die große Bandbreite und die internationale Qualität der Leistungen der ZT-Kammermitglieder dokumentiert. Ein gutes Fundament, auf dem wir für die Zukunft aufbauen können.

Das kommende Jahr bringt auch wichtige Gesetzesänderungen, die uns PlanerInnen große Marktchancen eröffnen: Die Länder werden im Jahr 2008 die Durchführungsbestimmungen für den „Energieausweis“, der in Zukunft für alle Gebäude ausgestellt werden muss, in Kraft setzen. Sobald in beiden Bundesländern (Steiermark und Kärnten) die entsprechenden Verordnungen vorliegen, wird die Kammer die Betroffenen (HausbesitzerInnen, BauherrInnen, InvestorInnen etc.) über deren Auswirkungen und die Leistungen, die die ArchitektInnen und ZiviltechnikerInnen dabei erbringen, umfassend informieren, um die Kammermitglieder bei der Realisierung der sich dadurch eröffnenden Geschäftschancen bestmöglich zu unterstützen.

Im Bereich des Vergabewesens, wo bei vielen Vergabeverfahren auf Seiten der AuftraggeberInnen noch immer das Billigstbieter- und nicht das Bestbieterprinzip im Mittelpunkt steht, schaffen die von der Kammer ausgearbeiteten Kriterien bei zukünftigen Verfahren einen Beurteilungsrahmen, der die Qualität der Planungsleistung deutlich stärker in den Mittelpunkt stellen wird. Gemeinsam mit der mit dem Land Steiermark für unsere Mitglieder vereinbarten Exportförderungsunterstützung durch das ICS (Internationalisierungs Center Steiermark) stärkt das unsere Position sowohl im Inland als auch auf den internationalen Märkten.

Auch auf möglicherweise anstehende Verhandlungen mit den Ministerien über eine Übertrittsoption zum staatlichen Pensionsystem beziehungsweise über allfällige Novellierungen der WE sind wir gut vorbereitet. Der Vortrag von Professor Bernd Marin bei unserer Vollversammlung in Wolfsberg hat dazu wichtige Impulse gegeben. Und der Grundsatzbeschluss der Kammervollversammlung, diese Verhandlungen durch Einholung von Expertengutachten und eine umfassende Meinungsbildung unter den Mitgliedern abzustützen, wird die Verhandlungsposition der Bundeskammer stärken.

Beim Berufsgesetz steht eine Novellierung bevor, die für BerufsanwärtlerInnen in Zukunft flexiblere Regelungen bei der Anrechnung von Praxiszeiten vorsehen wird. Und die Einführung des digitalen Urkundenarchivs im Jänner kommenden Jahres wird zu einem Umbruch in der Dokumentation und Informationssicherheit des gesamten Grundbuchwesens führen.

Vor uns liegt also ein Jahr, das uns viele neue Chancen eröffnen kann. Es wird an uns allen gemeinsam liegen, sie bestmöglich zu nutzen.

(DI Gerald Fuxjäger)

INDEX

BRIEF DES PRÄSIDENTEN	__ __ __	002
IN EIGENER SACHE (Dr. Dagmar Gruber)	__ __ __	004
ZT.AWARD 2007	__ __ __	006
KAMMervOLLVERSAMMLUNG 2007	__ __ __	008
KAMMERUMLAGENBESCHLUSS 2008	__ __ __	012
AMTLICHE VERLAUTBARUNG	__ __ __	014
IMPRESSUM	__ __ __	015

004

IN EIGENER SACHE

von Dr. Dagmar Gruber

Kennen Sie Hallie Ladd oder Terry Hope?
Nein?
Oder Eddi Pavan? Auch nicht?

Zu Ihrer Beruhigung: Ich kenne sie auch nicht. Obwohl ich von ihnen täglich mehrere E-Mail-Nachrichten erhalte, in denen sie mir exklusive Uhren zu Spottpreisen anbieten, Tipps geben, wie man als Mann und Frau zu „Supergrößen“ kommt und vieles mehr. Vermutlich werden Sie jetzt wissen, wer Barbara Harding, Terry Hope oder auch Eddi Pavan sind. Es sind jene Menschen, die es gut mit uns meinen und unsere Computer zumüllen.

Das Internet hat viele Vorteile und Rationalisierungsmöglichkeiten mit sich gebracht. Das Bearbeiten des Posteinganges, das Aussortieren und Lesen der E-Mails haben auf der anderen Seite zu einem erhöhten Arbeitsaufwand geführt. Beim Kammeramt Graz gehen täglich ca. 800 E-Mails ein, ohne Berücksichtigung all jener Spams, die die Hürde über den Filter nicht schaffen. Und so muss jede E-Mail – ob wichtig oder Mist – genau angeschaut werden, was in den meisten Fällen ein Öffnen der Attachments unumgänglich macht. Aufgrund dieser Kommunikationsflut kann es leider durchaus auch passieren, dass die eine oder andere Nachricht verloren geht. Grundsätzlich können Sie davon ausgehen, dass Ihre E-Mails umgehend beantwortet werden. Sollten Sie also auf eine Mail an die Kammer einmal innerhalb kurzer Zeit keine Antwort erhalten, so bitte ich Sie, sie nochmals zu schicken. Dann ist uns etwas passiert, was nicht passieren sollte.

In diesen Momenten kommt es manchmal vor, dass ich mich nach den „guten alten Zeiten“ sehne, als die Post noch in Papierform vom Briefträger gebracht wurde. Man konnte in Ruhe die eingegangenen Briefe aussortieren, lesen und weiter bearbeiten. Ich habe mir einmal überlegt, wie hoch der tägliche Poststapel wäre, wenn man alle E-Mails samt Anhängen, die täglich bei der Kammer eingehen, ausdrückt. Keine Angst, ich habe es nicht versucht!

Mit den modernen Kommunikationsmöglichkeiten ist alles schneller und auch mehr geworden. Aber auch besser? Mein persönliches Urteil lautet: ja. Obwohl das Tempo unserer Zeit zur Kreation eines neuen Wortes geführt hat, das es im österreichischen Wörterbuch noch gar nicht gibt: „entschleunigen“. Hätten Sie sich darunter vor 10 oder 20 Jahren etwas vorstellen können? Heute finden sich dazu eine Unmenge an Seminarangeboten, Selbsthilfegruppen, Buchtipps und vieles mehr.



Vielleicht können auch diese Kammernachrichten zu einer „Entschleunigung“ Ihres Arbeitsalltags beitragen. Sie können darin – wann und wo immer Sie es wollen – in aller Ruhe nachlesen, wer die diesjährigen ZT-Awards gewonnen hat. Auch die Beschlüsse der Kammervollversammlung vom 23.11.2007 in Wolfsberg finden Sie detailliert abgedruckt.

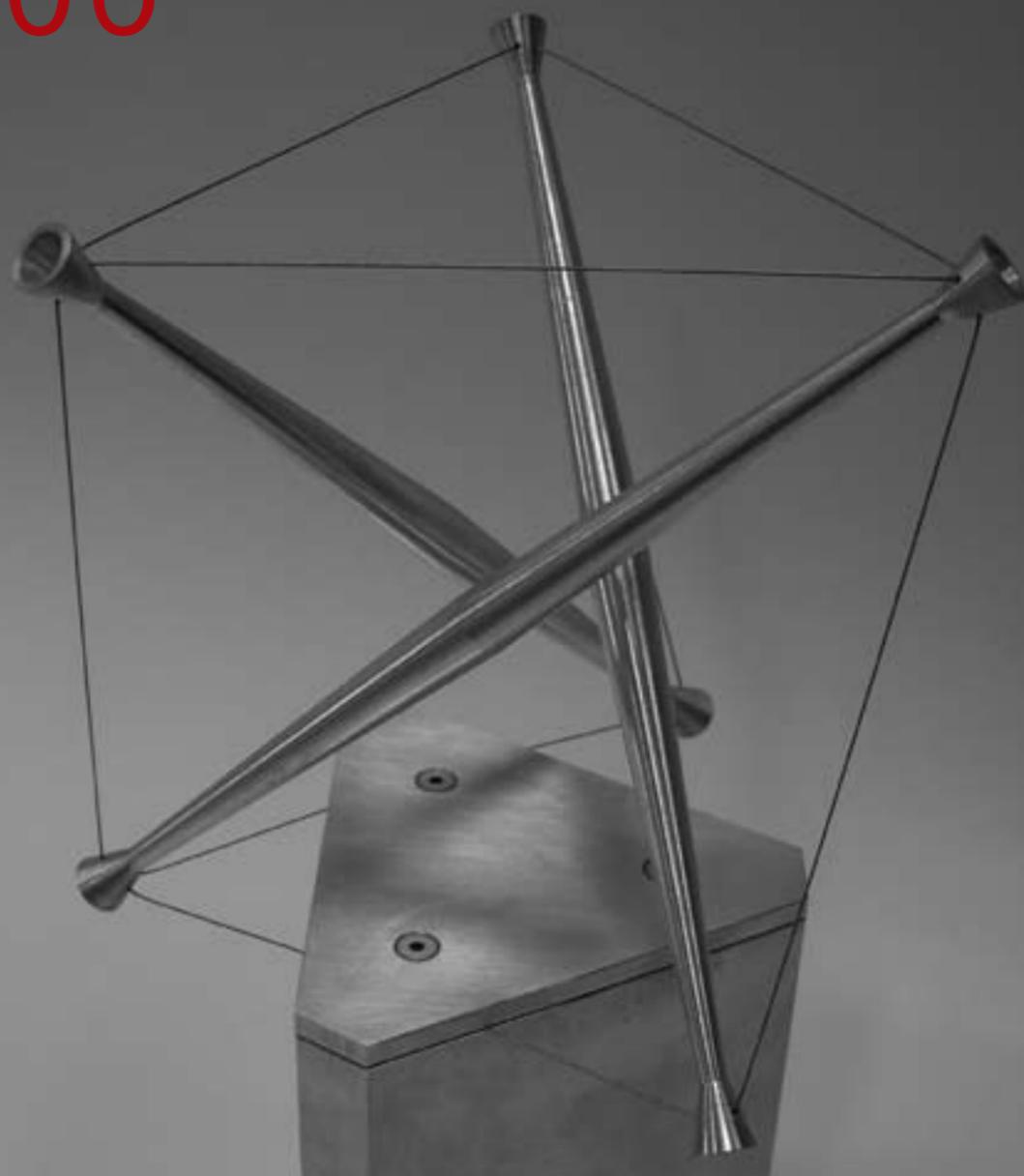
Vorweg gleich zur Beruhigung: Alles wird teurer, die Kammer nicht! Es ist uns gelungen, die Umlage der Kammer Graz in gleicher Höhe zu belassen.

Eine Neuheit ist die „Kinderregelung“: Ziviltechnikerinnen mit aufrechter Befugnis, die ein Kind bekommen haben, zahlen im Kalenderjahr der Geburt sowie im darauf folgenden Kalenderjahr keine Umlage. Wie wir den Ausführungen von Professor Marin anlässlich der Kammervollversammlung entnehmen konnten, wird dies aber wohl kein ausreichender Beitrag für unser Pensionsfinanzierungsproblem sein, wo wir doch in drei Jahren nur zwei Jahre älter werden.

Ich wünsche Ihnen herzlich „entschleunigte“ Festtage, frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr.

Dr. Dagmar Gruber, Kammerdirektorin

006



ZT.AWARD 2007
Wolfsberg, 23.11.2007

ZT.Award 2007

Preis für innovative, zukunftsorientierte und partnerschaftliche Planungsprojekte

Zum insgesamt dritten Mal fand am 23.11.2007 die Verleihung des ZT.Award für herausragende Planungsprojekte statt. Heuer erfolgte die Vergabe im Vorfeld der Kammervollversammlung und mit einem teilweise erneuerten Konzept: Erstmals wurden Projekte aus vier verschiedenen Kategorien prämiert, um alle Fachbereiche und ZiviltechnikerInnen gleichermaßen zu erfassen. Zum ersten Mal wurden auch BauherrInnen und PlanerInnen gemeinsam mit der von Hartmut Skerbisch gestalteten Skulptur ausgezeichnet. Die partnerschaftliche Komponente des Planens soll durch den ZT.Award besonders gewürdigt werden. Mit zwei Siegerprojekten (in den Kategorien „Hochbau“ sowie „Bestes Infrastruktur- und Raumplanungsprojekt“) gelang dem Büro Feichtinger Architectes ein ganz besonderer Erfolg. Hier die Ergebnisse im Detail:

Kategorie „Bester Hochbau“

- 1.) **Donauuniversität Krems / Feichtinger Architectes**
(Begründung: innovative, zukunftsweisende Planung mit hohem architektonischen Niveau, umfassende städtebauliche, funktionelle und nachhaltige Konzeption)
- 2.) **Haus N / Balloon Architekturbüro**
- 3.) **Ertrag & Sicherheit / Architekt DI Paul Michael Pilz**

Kategorie „Beste innovative Planungsleistung“

- 1.) **Wild-Brücke Völkermarkt – Bogenbrücke in UHPFRC-Bauweise / Projektgemeinschaft Wild-Brücke Völkermarkt bestehend aus Zimmermann Consult ZT GmbH und S + W Wörle Sparowitz Ingenieure ZT GmbH**
(Begründung: Die neue Technologie – Ultrahochleistungs-beton ist „stärker als Stahl“ – findet hier erstmals im Straßenbau Verwendung, die Brücke beeindruckt zudem hinsichtlich der Errichtungstechnik.)
- 2.) **Umweltkompetenzzentrum Wechselland Schäffern / Architekturbüro DI Erwin Kaltenegger**
- 3.) **Feuchtflächenbeweidung mit Wasserbüffel / GEOS Consulting ZT-GmbH**

Kategorie „Bester Tiefbau“

- 1.) **Hochwasserschutz Neudorf an der Mur / Heidinger & Schwarzl ZT-GmbH**
(Begründung: Das Projekt trägt zu einer Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Neudorf-baches bei, unter Berücksichtigung der Grundsätze des naturnahen Wasserbaues werden zahlreiche Objekte und Menschen im Ortsgebiet vor katastrophalen Hochwässern geschützt.)
- 2.) **Draubücke Lippitzbach / Ertl, Horn & Partner Ziviltechniker GmbH und Zimmermann Consult GmbH**

Kategorie „Bestes Infrastruktur- und Raumplanungsprojekt“

- 1.) **Fussgängerbrücke Simone-de-Beauvoir / Feichtinger Architectes**
(Begründung: perfektes Zusammenspiel zwischen Architektur, Ästhetik und Tragwerksplanung. Die Brücke besticht zudem durch ihre städtebauliche Einbindung.)
- 1.) **Kontingentierung „Gewerbegebiet Brodingberg“ / Heigl Consulting ZT GmbH**
(Begründung: ein innovatives Raumplanungsprojekt, das vollkommen neue Ansätze einer Quantifizierung von Planungsleistungen im kleinmaßstäblichen Bereich darstellt.)
- 3.) **Trassenauswahl, UVE und UVP-Verfahren Koralmbahn / Regionalentwicklung DI Tischler ZT GmbH**

Es wurde von der Jury ausdrücklich festgehalten, dass in dieser Kategorie 2 Siegerprojekte mit einem ZT.Award prämiert werden, weil beide Projekte durch ihre hervorragende Qualität überzeugen, aber nicht vergleichbar sind.

ZT.Award Sonderpreis für Landesbaudirektor Hasewend

Mit einem Sonderpreis für sein Lebenswerk wurde der steirische Landesbaudirektor Gunther Hasewend ausgezeichnet. Gunther Hasewend, der mit Ende dieses Jahres in Pension geht, hat die steirische Architektur-, Bau- und Raumplanungspolitik in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend geprägt. Seine Aufgeschlossenheit für Innovationen, sein Engagement für Qualität und nicht zuletzt seine Fähigkeit, zwischen allen Seiten – Behörden, Politik, PlanerInnen und Bauwirtschaft – eine offene persönliche Begegnungsqualität zu erzeugen, waren wegbereitend für eine wohl von niemandem mehr vollständig überblickbare Liste an Neuerungen, Weiterentwicklungen und Projekten in der Steiermark.



KAMMERVERSAMMLUNG & ZT.AWARD VERLEIHUNG

Wolfsberg, 23.11.2007



010

KAMMERVOLLVERSAMMLUNG & SEKTIONSTAGE

Wolfsberg, 23.11.2007

Kammervollversammlung 2007

Präsident Gerald Fuxjäger hat in der Kammervollversammlung am 23. November in Wolfsberg einen Überblick über die Kammerarbeit des abgelaufenen Jahres gegeben.

Fuxjäger verwies dabei unter anderem auf die Berufschancen, die sich durch die **neue NASV-Richtlinie** insbesondere für kleine Büros auftun, aber auch auf das neue digitale Urkundenarchiv, dessen offizieller Start in einigen Wochen erfolgen wird. Mit dem **ICS (Internationalisierungs Center Steiermark)** wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die nun auch den Mitgliedern der ZT-Kammer den Zugang zu den Exportförderungsleistungen dieser Einrichtung des Landes Steiermark und der Wirtschaftskammer eröffnet.

Fuxjäger berichtete auch über den aktuellen Stand der Arbeit des Immobilienausschusses, der zur Zeit verschiedene Immobilienprojekte prüft, die sowohl als zeitgemäßer neuer Kammerstandort als auch als nachhaltige Vermögensanlage der Kammer in Frage kommen können.

Rechnungsabschluss 2006 und Jahresvoranschlag 2008 genehmigt

Der Rechnungsabschluss 2006 (1 Stimmenthaltung) und der Jahresvoranschlag 2008 (1 Gegenstimme) sowie der daraus resultierende Kammerumlagenbeschluss 2008 (2 Gegenstimmen) wurden von der Kammervollversammlung jeweils mit Stimmenmehrheit genehmigt.

Zu **Rechnungsprüfern für 2008** wurden Architekt DI Karl Valentin Schwarzl und DI David Themessl, Ziv.Ing. für Bauwesen bestellt, zu Ersatzrechnungsprüfern Architekt DI Klaus Egger und DI Rolf Rakusch, Ziv.Ing. für Bauwesen.

Altersvorsorge: Mehr Staat oder weiter privat? Festvortrag von Bernd Marin

Pensionsexperte Bernd Marin befasste sich bei seinem Vortrag in der Kammervollversammlung aus der Sicht des Wissenschaftlers mit der österreichischen Pensionszukunft. Und die Kammervollversammlung lauschte dem Festredner so aufmerksam wie noch selten. Sein Augenmerk richtete **Prof. Dr. Bernd Marin** auf die **Bevölkerungsentwicklung in den nächsten Jahrzehnten und auf die laufend steigende Lebenserwartung**. Rein rechnerisch und plastisch ausgedrückt werden alle ÖsterreicherInnen in jeweils 3 Jahren um 2 Jahre älter, was gravierende Auswirkungen auf die Finanzierbarkeit des derzeitigen Pensionssystems hat. Nach Meinung Marins berücksichtigt die Politik diese demographischen Entwicklungen viel zu wenig, wodurch es in Zukunft zwangsläufig zu gravierenden Einschnitten bei den Pensionen kommen muss.

Übertritt der WE in das staatliche System Diskussion nach dem Vortrag von Prof. Marin

In der anschließenden Diskussion wurde aus dem Kreis der ZiviltechnikerInnen naturgemäß die Frage gestellt, welche Auswirkungen auf das ZT-Pensionssystem zu erwarten sind bzw. welche Empfehlung Marin dem Berufsstand bezüglich eines allfälligen **Übertritts in das staatliche System** geben würde. Die Antwort Marins darauf war allerdings ziemlich unverbindlich und ließ den Entscheidungsspielraum der Kammer gänzlich offen.

Eindeutiger war die Willensäußerung der Kammervollversammlung hingegen bezüglich des Wunsches nach einer so genannten „Urabstimmung“ vor einem Übertritt. Über Antrag von **DI Dieter Schalk** wurde zunächst beschlossen, dass den Kammermitgliedern im Rahmen der Informationsaufbereitung anlässlich der Verhandlungen mit dem Staat rechtzeitig Expertisen (wie z.B. von Prof. Marin) und Empfehlungen zum Thema „Übertritt in das staatliche System“ zur Verfügung gestellt werden. Architekt **DI Walter Pauer** stellte seinerseits den Antrag, dass bezüglich eines Übertritts eine Urabstimmung unter allen Mitgliedern durchgeführt wird.

Nach Erläuterung durch Präsident Fuxjäger, dass das Ergebnis einer Urabstimmung nur eine Empfehlung für die Beschlussfassung im Kammerstag sein kann, wurde der Antrag von Architekt Pauer modifiziert. Schließlich fasste die Kammervollversammlung einstimmig den Beschluss, dass die Meinungsbildung betreffend Übernahme der WE in das staatliche Pensionssystem auf möglichst breiter Basis erfolgt und den Bundeskammern zur Entscheidungsfindung vorgelegt wird. Die endgültige Entscheidung über die künftige Form der Ziviltechnikerpensionen fällt allerdings das österreichische Parlament. Derzeit werden wieder Verhandlungen mit dem Sozialministerium geführt.

Sektionstag ArchitektInnen

Arbeitsame Stimmung am Sektionstag der ArchitektInnen im Vorfeld der Kammervollversammlung. So referierte **DI Reinhold Wetschko** u. a. über den mit der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) geplanten Kriterienkatalog zur Bewertung von Einreichern bei Architekturwettbewerben. **DI Wolfgang Feyferlik** berichtete vom jüngst ins Leben gerufenen Internet-Wettbewerbsportal www.architekturwettbewerbe.at und **DI Johann Grabner** sprach über die geplante Novellierung des Berufsrechts zur schnelleren Eingliederung des Nachwuchses. **DI Barbara Hollerer** nutzte ihr Resümee des Ziviltechnikerinnen-Tags (18. Oktober 2007) für einen Aufruf an ihre Kolleginnen, sich stärker in der Kammerarbeit zu engagieren. Unter den zahlreichen Beiträgen von **DI Ulrike Bogensberger** seien insbesondere der geplante Energieausweis, das Positionspapier für Richtlinien bei Niedrigenergieprojekten, Überlegungen zu einem Musterpark zur Sichtbetonverarbeitung und der geplante Wohnbau-Wettbewerb „Generationen und Wohnen“ hervorgehoben.

Sektionstag IngenieurkonsulentInnen

Im Mittelpunkt der Beratungen im Rahmen des Sektionstages der IngenieurkonsulentInnen in Wolfsberg standen unter anderem die Auswirkungen der Aufhebung der Honorarordnungen mit Ende 2006. **DI Robert Zach** berichtete in diesem Zusammenhang über den aktuellen Stand der Arbeit der Bundessektion, die gemeinsam mit **Professor Lechner von der TU-Graz** an neuen Honorarleitlinien arbeitet.

Ein wichtiges Thema war auch die Vergabe von Planungsleistungen. Mehrheitlich wurde die nach wie vor gängige Praxis der Vergabe auf Basis des Billigst- und nicht des Bestbieterprinzips kritisiert. Damit in die Vergabeverfahren in Zukunft auch verstärkt objektivierbare Qualitätsaspekte miteinbezogen werden können, werden von der Sektion Qualitätskriterien für die Angebotsbeurteilung definiert.

014

KAMMERUMLAGENBESCHLUSS 2008

Die von den Mitgliedern zu leistenden Umlagen und sonstigen Beiträge werden für das Kalenderjahr 2008 gem. § 52 Abs. 1 und Abs. 2 Ziviltechnikerkammergesetz wie folgt festgesetzt:

1. Kammerumlage

1.1. für Mitglieder mit ausgeübter Befugnis gemäß §§ 2 und 3 Umlagenordnung

1.1.1 **Kammer-Mindestumlage** für Umsätze d. Jahres 2006 bis € 72.673,00 gem. § 2 Umlagenordnung
€ 1.000,00

1.1.2 Zur Kammer-Mindestumlage wird die **Umsatzumlage** für Umsätze des Jahres 2006 ab € 72.673,00 gemäß § 3 (1) der Umlagenordnung hinzugerechnet.

$$\left[\sqrt[3]{\left(\frac{\text{Umsatz€} - 72.673}{72,67} \right) * 72,67} \right] * 0,80$$

1.1.3 **Kammerhöchstumlage** gemäß § 3 (3) Umlagenordnung bei einem Umsatz von € 7.000.000,00 bzw. Nichtmeldung des Umsatzes: **€ 3.655,71**

Startbonus:

1.1.4 Kammerumlage für Mitglieder, die zwischen dem 1.1.2008 und 30.6.2008 erstmalig die Befugnis aktivieren: 50 % der gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage, **mindestens jedoch € 560,00**
Dieser Betrag ist die Berechnungsgrundlage für eine allfällige Aliquotierung gem. 1.4.

1.1.5 Kammerumlage für Mitglieder, die zwischen dem 1.7.2008 und 31.12.2008 erstmalig die Befugnis aktivieren: 50 % der gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage, **mindestens jedoch € 280,00**
Dieser Betrag ist die Berechnungsgrundlage für eine allfällige Aliquotierung gem. 1.4.

1.1.6 Kammerumlage für Kammermitglieder, die ihre Befugnis erstmals zwischen dem 1.1.2007 und 30.06.2007 aktiviert haben, und deren Befugnis seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen aktiv ist: 75 % der sich gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage, somit **€ 750,00**

1.1.7 Kammerumlage für Kammermitglieder, die ihre Befugnis erstmals nach dem 1.7.2007 aktiviert haben, und deren Befugnis seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen aktiv ist: 50 % der gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage für das 1. Halbjahr **mindestens jedoch € 280,00**
75 % der sich gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage für das 2. Halbjahr somit **€ 375,00**

1.1.8 Kammerumlage für Kammermitglieder, die ihre Befugnis erstmals nach dem 1.7.2006 aktiviert haben, und deren Befugnis seit diesem Zeitpunkt ununterbrochen aktiv ist: 75 % der gem. Punkt 1.1.1. errechneten Umlage für das 1. Halbjahr somit **€ 375,00**

100 % der sich gem. Punkt 1.1.1. und 1.1.2. errechneten Umlage für das 2. Halbjahr

1.2. für ZT-Gesellschaften mit eigener ZT-Befugnis gem. §§ 2 und 3 Umlagenordnung

1.2.1 **Kammer-Mindestumlage** gem. § 2 Umlagenordnung ZT-Gesellschaften bezahlen **keine** Kammer-Mindestumlage, da diese den EinzelziviltechnikerInnen vorgeschrieben wird.

1.2.2 **Umsatzumlage** für Umsätze des Jahres 2006 ab € 72.673,00 gemäß § 3 (2) der Umlagenordnung.

$$\left[\sqrt[3]{\left(\frac{\text{Umsatz€} - 72.673}{72,67} \right) * 72,67} \right] * 0,80$$

1.2.3 **Kammerhöchstumlage** gemäß § 3 (3) Umlagenordnung bei einem Umsatz über € 7.000.000,00 bzw. Nichtmeldung des Umsatzes: **€ 2.655,71**

1.3. für Mitglieder mit ruhender Befugnis gemäß § 2 Umlagenordnung

1.3.1 Kammer-Umlage gem. § 2 (2) Umlagenordnung: **€ 560,00**

1.3.2 WE-PensionsempfängerInnen mit ruhender Befugnis sowie Mitglieder mit ruhender Befugnis über 70 Jahre: **€ 0,00**

1.4. Aliquotierung

Bei Austritt, Übertritt, Erlöschen der Befugnis, bei erstmaligem Ruhen, bei Inanspruchnahme der WE-Pension sowie erstmaliger Aktivierung der Befugnis ist die Kammerumlage 2008 (siehe Pkt 1.1. – 1.3.) monatsweise zu aliquotieren. Dabei wird ein begonnener Monat als voller Monat gerechnet.

1.5. Kinder-Regelung

Ziviltechnikerinnen mit ausgeübter Befugnis werden bei der Geburt eines Kindes im Kalenderjahr der Geburt und im darauf folgenden Jahr von der Kammerumlage befreit. Bereits einbezahlte Kammerumlagen werden bei Nachweis der Geburtsurkunde zurückerstattet.

Startbonus und Nachforderungen aufgrund geänderter Umlagenvorschreibungen gemäß § 8 Abs. 3 Umlagenordnung sowie aufgrund eines berechnungsrelevanten Statuswechsels während des Kalenderjahres bzw. Aliquotierung (siehe Punkt 1.4.) sind einen Monat nach Vorschreibung fällig.

2. Verspätungsumlage gem. § 4 Umlagenordnung

12 % p.a. der rückständigen Umlagen und sonstigen Beiträge nach Eintritt der Fälligkeit.

3. Mahnumlage gem. § 5 Umlagenordnung

Pro Mahnschreiben: € 8,00

4. Übertrittsgebühr gem. § 6 Umlagenordnung

Die Übertrittsgebühr aus dem örtlichen Wirkungsbereich einer anderen Länderkammer in den Wirkungsbereich der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten beträgt: € 0,00

5. Pauschbetrag für EWR-DienstleistungserbringerInnen

(BGBl. Nr. 694/1995, 695/1995) sowie Schweizerische DienstleistungserbringerInnen gem. § 7 Umlagenordnung

Im Kalenderjahr des Ansuchens um Eintragung in die EWR-Dienstleistungserbringer-Liste beträgt der Pauschbetrag: € 150,00

Sollten in einem Kalenderjahr mehrere Projekte gemeldet werden, ist der Pauschbetrag nur einmal fällig.

6. Fälligkeiten

Die Kammerumlage ist zu folgenden Terminen fällig:

28. Februar 2008 1/2 Kammerumlage
31. Juli 2008 1/2 Kammerumlage

Sonstige Umlagen und Beiträge sind einen Monat nach Vorschreibung fällig.

Amtliche Verlautbarung

Der Kammervorstand der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten hat den Beschluss gefasst, gemäß § 10 Abs. 4 Ziviltechnikerkammergesetz dem Präsidium folgende Aufgaben zu übertragen:

1. Entsendung von Vertretern in Körperschaften, Kollegien oder Beiräte und Erstattung von Besetzungsvorschlägen für solche Stellen.
2. Besorgung der wirtschaftlichen Angelegenheiten, soweit nicht die Kammervollversammlung zuständig ist, sowie aller Dienstangelegenheiten der Kammerbediensteten nach Maßgabe der Geschäftsordnung und der Dienstordnung.

Graz, 30.11.2007

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten,
8010 Graz, Schönaugasse 7, Tel: +43(0)316 82 63 44, Fax: Tel: +43(0)316 82 63 44-25,
www.aikammer.org, office@aikammer.org

Contract Publishing:

BSX-Bader & Schmölzer GmbH
Projektleitung: Hansjürgen Schmölzer
Chef vom Dienst & Redaktion: Hermann Götz
Design & Grafik: Jörg Ascher
Fotografie: Annika Lehmann
Producing: Jutta Frick
Vertrieb: Michaela Kienleitner
Alle: Elisabethnergasse 27a, 8020 Graz. Tel.: 0 316 / 766 700, www.bsx.at

Druck: Medienfabrik Graz

Österr. Post Info.Mail Entgelt bezahlt,
ergeht an alle Mitglieder der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten.

